



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die vierdte Frag. Von der Forcht Gottes.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

einander liebet / gleich wie ich euch geliebet hab / Vnd wer seinen Nächsten liebet / mag auch die Liebe gegen Gott erstaten / dieweil er inn ihm selbst / seiner Gutthat geneußt vnd theylhafftig wirdt. Derowegen auch Moses / der getrewe Diener Gottes / ein solche Lieb gegen seinen Brüdern truge / daß er auch auß dem Buch der Leubendigen / darein er geschrieben war / begeret außgetilget zu werden / wann Gott dem Volck die Sünd nicht verzeihen wolte. Auch hat Paulus wünschen dö:ffen / für seine Brüder nach dem Fleisch / von Christo verbannt zu werden / vnd hat sich selber / als ein Lösgelt / nach dem Exempel Christi / für die Seligkeit ihr aller / dargeben vnd auffopfern wollen / als der gewußt / daß es vnmöglich / daß der jenig / so von des Herren Liebe wegen / auch vmb Haltung des größten Gebotts willen / der Gnaden Gottes sich verwegen thut / mit nichten möge von Gott abgeföndert werden / sondern vil ein grösseres / dann er dargestreckt / dargegen zu empfangen habe. Daß aber diß Was der Liebe / die Heiligen auch erreycht haben / ist auß angezeigter Beweysung / genugsamlich zuuemercken.

Rom. 9.

Die vierdte Frag. Von der Forcht Gottes.

Antwort. Denen / so als Newling zu wahrer Gottseligkeit fürzlich angeführt worden / ist es nützer / daß sie durch die Forcht je länger je mehr auffwachen. Laut der Vermahnung des weisen Königs Salomons / der also spricht: Die Forcht des Herren ist ein Anfang der Weisheit / Euch aber / die ihr auß der Kindheit inn Christo geschritten / vnd der Milch nicht mehr bedö:ffen / sondern begeren durch starke Speiß inn der Lehr / nach dem innerlichen Menschen vollkommen zu werden / seyde grösserer Gebott nothürfftig / darinnen alle Wahrheit der Lieb / inn Christo vollstreckt wirdt / nemlich daß ihr euch wol fürschet / damit ihr nicht durch die vberflüssige Gaben Gottes / euch selber ein schwerere Verdammuß vberbindet / wann ihr gegen dem Gutthäter vndanckbar seyde / Dann wem vil vertrawt ist / sagt die Schrifft / von demselben wirdt auch vil erfordert werden.

Prover. 1.  
Die Forcht Gottes ist gleich als die Milchspeiß / vnd gehöret den ansehenden Schülern Christi zu.

Die fünffte Frag. Von embsiger Beschawung oder Betrachtung des Gemüts.

Antwort. Wir müssen aber wissen / daß wir einiges Gebott Christi nicht halten / noch die Liebe gegen Gott vnd dem Nächsten vollführen mögen / wann vnser Gemüt mit vmbschweyffenden Gedanken zerüttet vnd beladen ist: Dann es kan nicht geseyn / daß einer erwan ein Kunst oder Handwerck recht ergreyffe / wann er immerzu von einem Ding auff das ander fällt / Er wirdt auch das fürgefeszte Zihl nimmermehr erreychen / wann er nicht weyßt / was zu Erlangung des Ends / eigentlich gehören thut / dann das Werck muß auff vnser Fürhaben steyff gerichtet seyn / darumb daß durch vngeschickte vnd vntüchtige Sachen / nichts rechtmäßiger oder vernünfftiger Weiß mag gehandelt werden. Ein Eysenschmid wirdt langsam durch das Haffner Handwerck zu seinem fürgeschribnen End kommen / auch ein Pfeiffer / die Keon so den Kämpffern gebürt / schwerlich erlangen / sondern einem sedwedern Zihl / ist sein eigne vnd bequeme Arbeyt fürgesteckt. Hierumb so muß auch die Übung / darinnen wir Gott / nach dem Euangelio Christi / gefällig zuseyn begeren / durch die Abtretung von weltlichen Sorgen / vnd durch Absonderung von allem vmbschweyff / durch vns geleystet vnd vollzogen werden.

Ein jede Kunst vnd Wissenschaft erfordert ein lediges vnd embsiges Gemüt / das mit andern Sorgen nicht bekümmert sey.

Derowegen auch der Apostel Paulus / die Geschäfte vnd die Vnrub des ehlichen Stands / ( vngeacht daß er von Gott zugelassen / auch der Benedeyung würdig geschätzt ist ) der Sorg vnd Bekümmernuß vmb götliche Ding / entgegen setzt / als die sich mit einander nicht vertragen mögen / vnd spricht: Wer kein Weib hat / der sorget was den Herren angehört / wie er dem Herrn gefalle / wer aber ein Weib nimbt / der sorget was die Welt angehört / wie er dem Weib gefalle. Also thut auch der Herr seinen Jüngern / nach ihrer reinen inbrünstigen Begird / Zeugnüß geben /

1. Corinth. 7.  
Warumb Paulus den ehliche Stände den götlichen Dingen entgegen setzt.

Tr geben/